

# Große Ehre für großen Dichter

*Jubel in der Leselenz-Stadt Hausach und in der Literaturwelt: Die Stadt Köln zeichnet das Lebenswerk von José F. A. Oliver mit dem renommierten Heinrich-Böll-Preis aus.*

VON CLAUDIA RAMSTEINER

**Hausach.** José Oliver kann es noch immer kaum glauben. Und während er, der unentwegte Worte(er)finder, erst einmal sprachlos ist, haben viele Gratulanten ihre Sprache schon wieder gefunden: Der Hausacher Lyriker, Essayist, Sprachvermittler und Leiter des Literaturfestivals Hausacher Leselenz wird für sein Lebenswerk mit dem renommierten Heinrich-Böll-Preis der Stadt Köln ausgezeichnet und viele teilen seine Freude.

Eine schönere Krönung dieses für Künstler und Literaten sehr bescheidenen Coronajahrs kann es kaum geben. Neben der großen Ehre wiegt der Preis, der dem Hausacher Literaturschwergewicht am Freitag, 26. November, im Historischen Rathaus der Stadt Köln übergeben wird, immerhin 30000 Euro.

„Ich konnte es nicht glauben, und ich kann es eigentlich immer noch nicht glauben“, sagte er im Gespräch mit dem OFFENBURGER TAGEBLATT. Der Preis wurde 1980 ins Leben gerufen und zunächst jährlich, seit 1993 alle zwei Jahre vergeben. Seine direkten Vorgänger sind Juli Zeh und Ilija Trojanow – Letzterer ist inzwischen Fachjurymitglied und seit vielen Jahren auch Kurator beim Hausacher Leselenz. „Seine Gedichte können zu akustischen Skulpturen werden“, schürt er die Vorfreude auf die Lesung in Köln, die traditionell am Vorabend der Preisverleihung in der Kölner Stadtbibliothek stattfinden wird.

## Erst dritter Lyriker

Oliver steht in der Liste der Preisträger auch in einer Reihe etwa mit Wolfdietrich Schnurre (1982), Hans-Magnus Enzensberger (1985) oder Elfriede Jelinek (1986) und: Er ist in der 41-jährigen Geschichte des Heinrich-Böll-Preises erst der dritte Lyriker, dem diese Ehre zukam. Die Verleihung an Marcel Beyer (2001) liegt immerhin schon 20 Jahre zurück.

Es war am vergangenen Dienstag, José Oliver sollte beim Lyrikfestival „W:orte“ in Innsbruck in die Lesung der beiden Lyriker Raoul Schrott und Mikael Vogel einführen. Fünf Minuten vor Beginn der Veranstaltung bekam er einen Anruf mit unterdrückter Nummer aufs Handy. Das konnte nur seine Mutter sein. Er unterdrückte den ersten Impuls, sie wegzudrücken – schließlich war sie erst schwer krank, „es könnte ja etwas sein“.



**Das Lebenswerk von José F. A. Oliver, Lyriker, Essayist, Literaturvermittler und Leiter des Literaturfestivals Hausacher Leselenz, wird mit dem renommierten Heinrich-Böll-Preis der Stadt Köln gewürdigt.**

Foto: Privatarchiv Oliver

Er nahm ab, und es meldete sich Henriette Reker, die Oberbürgermeisterin der Stadt Köln. Zuerst dachte er, einer der Autoren des Festivals wollte ihn hinters Licht führen. „Ich war sprachlos – Henriette Reker musste eine ganze Weile warten, bis ich ihre Frage beantwortete: Nehmen Sie den Preis an?“

Natürlich wird er ihn annehmen. Aber in diesem Moment gab es nur eins: „Nicht daran denken und professionell deine Arbeit machen!“ Die se steht gerade auch in den letzten Wochen vor dem 24. Hausacher Leselenz voran, der am 1. Juli beginnt. Seit vielen Jahren rückt er im Rahmen dieses Festivals Dichterinnen und Dichter ins Licht – sei es die bisher 33 Stipendiate oder die Träger des Leselenz-Preises der Thumm-Stiftung für Junge Literatur. Nun erfährt er einmal mehr selbst eine große Ehre. Viele teilen die große Freude mit José Oliver – einige Gratulanten haben sich gestern wenige Stunden nach der Veröffentlichung der Stadt Köln schon gemeldet (siehe „Stimmen“).

**INFO:** Mehr zur Verleihung des Heinrich-Böll-Preises an José F. A. Oliver und zur Begründung der Jury lesen Sie auf der Kulturseite.

## STIMMEN

### „Einer der großartigsten Dichter Europas“

**Michael Stavaric** aus Wien, Träger des Leselenzpreises 2020: *„Eine mehr als verdiente (und längst überfällige) Würdigung von einem der vielseitigsten, umsichtigsten, engagiertesten und schlicht großartigsten Dichter Europas.“*

**Ulrike Wörner**, Geschäftsführerin des Friedrich-Boedeker-Kreises BW und stellvertretende Festivalleiterin des Hausacher Leselenz: *„Von ganzem Herzen gratuliere ich José zum Heinrich-Böll-Preis 2021 und freue mich so sehr für ihn und mit ihm. Sein exceptionelles Werk unterscheidet sich schon beim bloßen Hinschauen von dem anderen, und es ist vielleicht nicht immer sofort allen und jedem zugänglich. Das muss es aber auch nicht: Literaturrezeption bedeutet ja nicht nur Konsum und Freude, sondern auch Arbeit. Und bei den Oliver'schen Texten kommt noch ein weiterer Punkt dazu: die Empfindung. In diesem Sinne: der Andalusier aus dem Schwarzwald, er lebe hoch!*

**Wolfgang Hermann**, Hausachs Bürgermeister: *„Meine herzliche Gratulation im Namen der Stadt Hausach! Ich freue mich aufs Höchste für José Oliver über diese bedeutende Auszeichnung mit einem der wichtigsten Literaturpreise Deutschlands. Es erfüllt mich mit ehrlichem Respekt vor seiner Arbeit, seinem Wirken für die Literatur, für die Vermittlung von Sprache. José Oliver setzt großartige und unvergleichliche Maßstäbe für die Kultur seiner Heimatstadt Hausach.“*

**Ulrike Tippmann**, Vorsitzende des Fördervereins Leselenz: *Ich gratuliere José Oliver im Namen des Fördervereins und persönlich aufs Herzlichste zu dieser großartigen Auszeichnung, der Ritter Schlag für José Oliver, einen Sprachschöpfer und Wortwerker, der uns alle immer wieder mit seinem unerschöpflichen Ideenvorrat überrascht, begeistert und in unserem Mitwirken für den Hausacher Leselenz motiviert.*